

Merseburger Tageblatt

Bezugspreis in der Stadt für 10 Hefen monatlich 110.—
Markt, durch Boten bezogen monatlich 115.—
Markt, bei Vorbezug monatlich 125.—
Einzelnverkauf nachmittags. Einzelnummer 6.—
Sonntags 8.—
Ermäßigter 3.—
Ermäßigter 4.—
Ermäßigter 5.—
Ermäßigter 6.—
Ermäßigter 7.—
Ermäßigter 8.—
Ermäßigter 9.—
Ermäßigter 10.—
Ermäßigter 11.—
Ermäßigter 12.—
Ermäßigter 13.—
Ermäßigter 14.—
Ermäßigter 15.—
Ermäßigter 16.—
Ermäßigter 17.—
Ermäßigter 18.—
Ermäßigter 19.—
Ermäßigter 20.—
Ermäßigter 21.—
Ermäßigter 22.—
Ermäßigter 23.—
Ermäßigter 24.—
Ermäßigter 25.—
Ermäßigter 26.—
Ermäßigter 27.—
Ermäßigter 28.—
Ermäßigter 29.—
Ermäßigter 30.—
Ermäßigter 31.—
Ermäßigter 32.—
Ermäßigter 33.—
Ermäßigter 34.—
Ermäßigter 35.—
Ermäßigter 36.—
Ermäßigter 37.—
Ermäßigter 38.—
Ermäßigter 39.—
Ermäßigter 40.—
Ermäßigter 41.—
Ermäßigter 42.—
Ermäßigter 43.—
Ermäßigter 44.—
Ermäßigter 45.—
Ermäßigter 46.—
Ermäßigter 47.—
Ermäßigter 48.—
Ermäßigter 49.—
Ermäßigter 50.—
Ermäßigter 51.—
Ermäßigter 52.—
Ermäßigter 53.—
Ermäßigter 54.—
Ermäßigter 55.—
Ermäßigter 56.—
Ermäßigter 57.—
Ermäßigter 58.—
Ermäßigter 59.—
Ermäßigter 60.—
Ermäßigter 61.—
Ermäßigter 62.—
Ermäßigter 63.—
Ermäßigter 64.—
Ermäßigter 65.—
Ermäßigter 66.—
Ermäßigter 67.—
Ermäßigter 68.—
Ermäßigter 69.—
Ermäßigter 70.—
Ermäßigter 71.—
Ermäßigter 72.—
Ermäßigter 73.—
Ermäßigter 74.—
Ermäßigter 75.—
Ermäßigter 76.—
Ermäßigter 77.—
Ermäßigter 78.—
Ermäßigter 79.—
Ermäßigter 80.—
Ermäßigter 81.—
Ermäßigter 82.—
Ermäßigter 83.—
Ermäßigter 84.—
Ermäßigter 85.—
Ermäßigter 86.—
Ermäßigter 87.—
Ermäßigter 88.—
Ermäßigter 89.—
Ermäßigter 90.—
Ermäßigter 91.—
Ermäßigter 92.—
Ermäßigter 93.—
Ermäßigter 94.—
Ermäßigter 95.—
Ermäßigter 96.—
Ermäßigter 97.—
Ermäßigter 98.—
Ermäßigter 99.—
Ermäßigter 100.—

(Kreisblatt)
Unparteiische

Anzeigenpreis Der Spaltenweite 10 Millimeter 4.—
Der Spaltenweite 12 Millimeter 5.—
Der Spaltenweite 14 Millimeter 6.—
Der Spaltenweite 16 Millimeter 7.—
Der Spaltenweite 18 Millimeter 8.—
Der Spaltenweite 20 Millimeter 9.—
Der Spaltenweite 22 Millimeter 10.—
Der Spaltenweite 24 Millimeter 11.—
Der Spaltenweite 26 Millimeter 12.—
Der Spaltenweite 28 Millimeter 13.—
Der Spaltenweite 30 Millimeter 14.—
Der Spaltenweite 32 Millimeter 15.—
Der Spaltenweite 34 Millimeter 16.—
Der Spaltenweite 36 Millimeter 17.—
Der Spaltenweite 38 Millimeter 18.—
Der Spaltenweite 40 Millimeter 19.—
Der Spaltenweite 42 Millimeter 20.—
Der Spaltenweite 44 Millimeter 21.—
Der Spaltenweite 46 Millimeter 22.—
Der Spaltenweite 48 Millimeter 23.—
Der Spaltenweite 50 Millimeter 24.—
Der Spaltenweite 52 Millimeter 25.—
Der Spaltenweite 54 Millimeter 26.—
Der Spaltenweite 56 Millimeter 27.—
Der Spaltenweite 58 Millimeter 28.—
Der Spaltenweite 60 Millimeter 29.—
Der Spaltenweite 62 Millimeter 30.—
Der Spaltenweite 64 Millimeter 31.—
Der Spaltenweite 66 Millimeter 32.—
Der Spaltenweite 68 Millimeter 33.—
Der Spaltenweite 70 Millimeter 34.—
Der Spaltenweite 72 Millimeter 35.—
Der Spaltenweite 74 Millimeter 36.—
Der Spaltenweite 76 Millimeter 37.—
Der Spaltenweite 78 Millimeter 38.—
Der Spaltenweite 80 Millimeter 39.—
Der Spaltenweite 82 Millimeter 40.—
Der Spaltenweite 84 Millimeter 41.—
Der Spaltenweite 86 Millimeter 42.—
Der Spaltenweite 88 Millimeter 43.—
Der Spaltenweite 90 Millimeter 44.—
Der Spaltenweite 92 Millimeter 45.—
Der Spaltenweite 94 Millimeter 46.—
Der Spaltenweite 96 Millimeter 47.—
Der Spaltenweite 98 Millimeter 48.—
Der Spaltenweite 100 Millimeter 49.—
Der Spaltenweite 102 Millimeter 50.—
Der Spaltenweite 104 Millimeter 51.—
Der Spaltenweite 106 Millimeter 52.—
Der Spaltenweite 108 Millimeter 53.—
Der Spaltenweite 110 Millimeter 54.—
Der Spaltenweite 112 Millimeter 55.—
Der Spaltenweite 114 Millimeter 56.—
Der Spaltenweite 116 Millimeter 57.—
Der Spaltenweite 118 Millimeter 58.—
Der Spaltenweite 120 Millimeter 59.—
Der Spaltenweite 122 Millimeter 60.—
Der Spaltenweite 124 Millimeter 61.—
Der Spaltenweite 126 Millimeter 62.—
Der Spaltenweite 128 Millimeter 63.—
Der Spaltenweite 130 Millimeter 64.—
Der Spaltenweite 132 Millimeter 65.—
Der Spaltenweite 134 Millimeter 66.—
Der Spaltenweite 136 Millimeter 67.—
Der Spaltenweite 138 Millimeter 68.—
Der Spaltenweite 140 Millimeter 69.—
Der Spaltenweite 142 Millimeter 70.—
Der Spaltenweite 144 Millimeter 71.—
Der Spaltenweite 146 Millimeter 72.—
Der Spaltenweite 148 Millimeter 73.—
Der Spaltenweite 150 Millimeter 74.—
Der Spaltenweite 152 Millimeter 75.—
Der Spaltenweite 154 Millimeter 76.—
Der Spaltenweite 156 Millimeter 77.—
Der Spaltenweite 158 Millimeter 78.—
Der Spaltenweite 160 Millimeter 79.—
Der Spaltenweite 162 Millimeter 80.—
Der Spaltenweite 164 Millimeter 81.—
Der Spaltenweite 166 Millimeter 82.—
Der Spaltenweite 168 Millimeter 83.—
Der Spaltenweite 170 Millimeter 84.—
Der Spaltenweite 172 Millimeter 85.—
Der Spaltenweite 174 Millimeter 86.—
Der Spaltenweite 176 Millimeter 87.—
Der Spaltenweite 178 Millimeter 88.—
Der Spaltenweite 180 Millimeter 89.—
Der Spaltenweite 182 Millimeter 90.—
Der Spaltenweite 184 Millimeter 91.—
Der Spaltenweite 186 Millimeter 92.—
Der Spaltenweite 188 Millimeter 93.—
Der Spaltenweite 190 Millimeter 94.—
Der Spaltenweite 192 Millimeter 95.—
Der Spaltenweite 194 Millimeter 96.—
Der Spaltenweite 196 Millimeter 97.—
Der Spaltenweite 198 Millimeter 98.—
Der Spaltenweite 200 Millimeter 99.—
Der Spaltenweite 202 Millimeter 100.—

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

(Mitglied des Vereins Deutscher Zeitungsverleger)

Herausgeber Ludwig Balk.)

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 246.

Donnerstag, den 19. Oktober 1922.

162. Jahrgang.

Lageschronik

Zu der Frage der Reichspräsidentenwahl haben sich die Fraktionsführer dahin geeinigt, die Wahl zu verschieben und bis 1925 auszuschieben.
Wahner hat der Reichsregierung eine Denkschrift über die Zuernungsmöglichkeiten überreicht.
Die österreichische Regierung wird die Aufhebung der Devisenverordnung in kurzer Zeit anordnen.
Die Brüsseler Konferenz scheinen die Alliierten aufzuschieben zu wollen.
Die Griechen plündern und rauben auf ihrem Rückzug in Thracien.

Die Verschiebung der Reichspräsidentenwahl.

Zu der Frage der Reichspräsidentenwahl hat die sozialdemokratische Fraktion dem Vorschlag des Zentrum in ihrer geistigen Sitzung zugestimmt. Damit dürfte es so gut wie sicher sein, daß die Umbauarbeiten des Reichspräsidenten Ebert bis zum 1. Juli 1925 durch verfassungsändernde Gesetz verlängert wird. Die nächste Präsidentenwahl dürfte also im Frühjahr 1925 stattfinden.
Der Antrag, der Ebert das Amt eines verfassungsmäßigen Reichspräsidenten für den Rest seiner Amtsperiode zum 30. Juni 1925 verleiht, wird voraussichtlich schon morgen im Reichstag beraten und mit entscheidender Mehrheit angenommen werden. Die zu der Verfassungsänderung notwendige Zweidrittelmehrheit wird jedenfalls erreicht, da die aus Deutschland und kommunisten bestehende Opposition es im höchsten Maße auf 70 bis 80 von den 460 Stimmen bringen wird.

Präsidentenwahl über die Verschiebung der Präsidentenwahl.
Berlin, 19. Oktober. Die „Kreuz-Zeitung“ hält es für bedauerlich, daß ein sozialdemokratischer Präsident dem deutschen Volk voraussichtlich noch 2 Jahre erhalten bleibt und sie weist die allgemeinen Kritiken vor, daß sie auch dieses Mal im Sinne der Sozialdemokratie arbeiten.
Die „Deutsche Zeitung“ geht noch weiter und sagt, daß das Zentrum, die Deutsche und die Bawerische Volkspartei damit bewußt einen Trennungstrieb zwischen sich und den nationaldenkenden Kreisen des Volkes zogen, der Künftigen nicht mehr verholzt werden können.
Die Deutsche Allgemeine Zeitung begrüßt die Entscheidung der Reichspräsidentenwahl und glaubt, daß die schnelle Einigung ein gutes Omen für die Bildung einer großen Regierungskoalition zu sein scheint.
Der „Tag“ schließt sein Urteil in dem Worte „Schäfermacher“ zusammen.

In dem Vorkriegsartikel des „Berl. Tageblatts“ über die gestrigen Verhandlungen heißt es: Der Herr Mann der großen Aktion hat sich gefreut, den Komposten über die Präsidentenwahl bereits demastriert und die Linde fadelt, wenn auch mit vorgehaltener Hand, über das Gespenst von geltem, das sein Gespenst ist. Das Weitere wird sich schriftweise daraus ergeben.

Der „Vorwärts“ meint, daß die Wahl durch eine Verfassungsänderung der regulären Mehrheit der Reichsregierung erstet werde. Was der Sozialdemokratie jetzt gegeben wird, ist ein Erlass, mit dem sie sich nach rechtlicher politischer Heberlegung zufrieden gegeben habe, Erlass, und, wenn es nach ihren Wünschen geht, ein Vorpostel.

Eine Denkschrift Bayerns über Maßnahmen zur Befriedigung der Leuerung.

München, 18. Oktober. Die bayerische Staatsregierung hat an die Reichsregierung eine Denkschrift gerichtet, die sich zunächst mit dem sich ganz besonders in Bayern geltend machenden Ausnahmefall der Leuerung beschäftigt.
Eckert, dann Reparationen unter allen Umständen festgehalten werden müssen, ebenso mußte nicht die Wirtschaft sondern der Staat herrschen. Als Maßnahmen zur Befriedigung weiterer Vermögensverluste der inländischen Bevölkerung dieses Wertes bringt die bayerische Regierung u. a. in Vorschlag: Sicherung der Ruhe und Ordnung im Ausland, strenge Sparmaßnahmen im Reichshaushalt, mögliche Befriedigung der Ausländer lebenswichtigen im Inlande nicht genügend vorhandenen Waren, Einschränkung des inländischen Bedarfs auf das unentbehrliche, Verhinderung der Einfuhr von Luxuswaren, mögliche Heranziehung der Ausfuhr zur Deckung der unentbehrlichen Einfuhr. Außerdem schlägt die bayerische Regierung als prophylaktische Maßnahme gegen die Auswüchse der Geldnot und gegen das nicht isolierte Streben nach eigener Sicherstellung u. a. vor: strenge Überwachung der Verbände, Kartelle und Syndikate in

Industrie und Handel, insbesondere ihre Preisfestsetzung im Wege einer hohen Strafe vorgehenden Vorverordnung, Preisüberwachung auch im übrigen Verkehr, schärfste Bekämpfung des Wuchers mit Zuchthaus, Ausweisung, Arbeitshaus, Vermögenskonfiskation und Schließung des Betriebes als Strafmittel, Beringerung und Säuberung des Zwischenshandels. Die Denkschrift betont, daß alle diese Vorschläge nur eine

Umbauarbeiten, keine Stillung

des Übels bringen können, daß die Grundursache unseres Übels in den Reparationsverpflichtungen und dem Mißverhältnis zwischen inländischem Verbrauch und inländischer Produktion liegt. Die Denkschrift schließt mit einem Vorschlag zur künftigen Stabilisierung des ausländischen Preisniveaus, der darauf hinausläuft, den gesamten Devisenverkehr zu zentralisieren und alle inländischen Preise, Gehälter und Löhne auf ihre damaligen, allerdings unter Beziehung auf die Friedenspreise und Friedenslöhne behördlich festzusetzen.

Neuer Beratungssloß im Reichstag.

Dem Reichstag ist laut „B. Z.“ ein Nachtragsgesetz ausgegangen, das die Vereinfachung von Mitteln für die in den letzten Monaten erfolgte Aufbesserung der Beamtengehälter und Staatsarbeiterlöhne enthält. Außerdem wird der Reichsfinanzminister ermächtigt, zur Bekämpfung von unzulässigen außerordentlichen Ausgaben 120 Millionen Mark für Anleihe flüssig zu machen. Zum Zweck des zur Sicherung der Volksernährung erforderlichen Ankaufes von Aus- und Inlandserzeugnissen sollen Reichsfinanzanweisungen bis zur Höhe von 120 Milliarden Mark ausgeben werden. Ferner ist dem Reichstage eine Novelle zum Einkommensteuergesetz in der Form eines Initiativantrages der Sozialdemokratischen Fraktion ausgegangen.

Danach soll für die ersten 300 000 Mark des feineren Einkommens die Steuer 10 Prozent, für weitere 200 000 Mark 15 Prozent, weitere 200 000 Mark 20 Prozent, für weitere 250 000 Mark 25 Prozent und weiter in Stufen von je 500 000 Mark 30, 40, 45 bis 60 Prozent betragen. In Abzug sollen in Zukunft für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau monatlich 160 Mark, für jedes Kind 30 Mark und die Werbungskosten in Höhe von 450 Mark kommen.

Der preussische Nationalfeiertag am 11. August.

Berlin, 19. Oktober. Das preussische Staatsministerium hat sich bei der Durchberatung der dem Reichsrat vorliegenden Anträge über die Ausgestaltung der gesetzlichen Feiertage für die Einführung des 11. August als Nationalfeiertag entschieden und ist auch schon dafür eingetreten, daß an diesem Tage allgemeines Befreiung durch die Nationalfeier stattfinden.
Preußen hätte wohl andere, wichtigere Dinge zu betonen, als die Festsetzung eines Nationalfeiertages.

Die nächsten Prozesse vor dem Staatsgerichtshof.

Leipzig, 18. Oktober. Für den 24. Oktober und die folgenden Tage sind drei neue Anlagen vor dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik zur Verhandlung vorgelegt. Zunächst wird, wie wir bereits meldeten, gegen Kapitänleutnant Wolfgang Zietz als Offizier und den Schiffstiller Stein auf Burg Saalech wegen der bekannten Bemerkung mit der Rathenau-Mordfrage verhandelt werden. In zweiter Linie wird verhandelt gegen den Kaufmann Grotz als Falle a. S. wegen Beleidigung des Reichspräsidenten und an dritter Stelle gegen den Landwirtschaftslehrer Ziepe als Offizier in Pommer.

Die Strafverurteilung der Angeklagten im Nathenau-Prozess.

Ueber die Strafverurteilung der im Nathenau-Prozess zu Freiheitsstrafen verurteilten Angeklagten erfahren wir, daß Ernst Werner Zehnow und Günther den Zuchthaus Brandenburg zugewiesen werden. Von den zu Gefängnisstrafe verurteilten Angeklagten werden Hans Oerd Zehnow und Klaus ihre Strafe in Wismar verbüßen, während Filleisen nach der Strafhaft Tegel übergeführt wird. Für den Transport der Verurteilten sind besondere Sicherheitsmaßnahmen durch die Strafvollzugsbehörde getroffen worden. Wegen Missetaten im Nathenau-Prozess ist ein weiterer Haftbefehl in dem Verfahren gegen die Schuldemanen Altendahl und eine Untersuchung wegen Gefangenenbefreiung.

Freigabe des Devisenhandels in Oesterreich.

Wien, 18. Oktober. Der Bundeskanzler Seipel erklärt gegenüber einer Motion, daß die Regierung innerhalb der kürzesten Zeit die Aufhebung der Devisenverordnung durchführen werde, wodurch der Devisenhandel wieder freigegeben wird.

Die Rheinlande als „Sicherheit“.

Bereits vor einigen Tagen trauete ein Bericht auf, dessen Quelle diplomatische Kreise in Rom waren, das in der deutschen Öffentlichkeit starkem Zweifel begegnete. Dieses Gerücht besagte, England habe die Hilfe Frankreichs zur Lösung der Orientfrage mit erheblichen Zugeständnissen an die französische Rheinlandpolitik bezahlt. England habe vor allem die Ansprüche Frankreichs auf das Saargebiet anerkannt, ebenso die Notwendigkeit einer Neutralisierung des linken Rheinflusses. Nur zu den französischen Absichten nach „Kontrolle“ des Ruhrgebietes habe es starke Vorbehalte gemacht.

Die gesagt, wurde diese Meldung eines Berliner Telegrafischen Büros als ungläubwürdige Sensationsmeldung gewertet. Erst Tage später aber wurde aus Brüssel das selbe Gerücht berichtet. Diesmal schon in viel konkreter Form. Die französische Regierung soll bereits bei der belgischen im Unterfertigung eines Planes nachgedacht haben, der die Befreiung der Zollgrenze von der löschigen Grenze nach dem Westinlinie vorsehe, und weiter die Aufhebung einer neuen Zollgrenze um das besetzte Ruhrgebiet. Das ist das alte Ziel Frankreichs, die wirtschaftliche Einbeziehung der Rheinprovinz und des Ruhrgebietes in das französische Wirtschaftsgebiet. Das ist die „friedliche wirtschaftliche Durchdringung“, die zur Lösung des wirtschaftlich so abgetrennten Gebietes vom Deutschen Reiche führen soll. Unter dieser Bedingung, so wurde gemeldet, sei Frankreich bereit, Deutschland eine Zahlungsbürgschaft für die Jahre 1923/24 zuzugestehen. Wenn die deutsche Regierung diese Zahlungsbürgschaft annehmen sollte, dann sei Frankreich sogar bereit zur direkten finanziellen Unterstützung Deutschlands, es sei bereit, bei einer ipothetischen für Januar zu erwartenden Arbeitslosigkeit in Deutschland deutsche Arbeiter im nordfranzösischen Wiederaufbaugewerbe auszulassen.

Es ist merkwürdig, daß diese Verlautbarung aus diplomatischen Kreisen in Brüssel in Deutschland so gut wie gar keine Beachtung fand! Man las sie nur in der norddeutschen Presse. Nun tauchen diese französischen Pläne als unmaßstäbliche Vorschläge Frankreichs zur Regelung der Reparationsfrage in der Pariser Presse auf. Und über raschen die deutsche Öffentlichkeit. Es ist sehr bemerkenswert, daß die Pariser Anlaufbahn des französischen Zusammenbaus Deutschlands gewesen sind, 2. daß es jetzt unmöglich geworden ist, Deutschland ein langfristiges Moratorium nicht zu bewilligen. Der „Sanierungsplan“ Brüssels hat darum Vieles für sich, und Frankreich sei bereit zu einem Moratorium, wenn die Generalhypothese, die es auf die Einnahmen Deutschlands hat, durch eine „unzulässige und unüberänderliche Sicherheit“ garantiert werde. „Information“ bezeichnet als die Sicherheit: Die Sicherheit zu dem Zweck, daß die Abwicklung des Moratoriums zu Ende geht, müsse verlängert werden. „Information“ zeigt auch offen den Herdeseufz: Falls Deutschland in einer gegebenen Frist die Finanzreform nicht durchführt, die Inflation nicht aufzuhalten vermag, und die Mark weiter sinken läßt, müsse Frankreich dazu ermächtigt werden, sein einziges Pfand, das Rheinland, vor dem Bankrot des Reiches zu beschützen, indem es das Gebiet des linken Rheinflusses durch eine Zollgrenze vom Reiche abtrenne und in diesem besetzten Gebiete eine besondere Finanzverwaltung einführe. Es müsse dann dort ein besonderes Budget geschaffen, die franke Mark durch eine besondere Münze ersetzt werden. Weiter stellt die „Information“ in Aussicht, daß wenn Deutschland seine Verpflichtungen nicht einhalte, jede Verfassung durch eine progressive und methodische Ausnutzung der in Frankreichs Hand verbliebenen Sicherheiten (also der Rheinlande) bestraft werde.

Es scheint sich hier um einen großzügigen Plan der französischen Großindustriellen zu handeln, als deren Ergebnis und ausführendes Organ Poincaré zu verstehen ist. Es ist ein erneuter Versuch zur Beherrschung der Kontrolle der inländischen heimischen Industrie und des Ruhrgebietes, vor allem der Ruhrkohle. Die ganze französische Schwerindustrie mit der Mine in Elsass-Lothringen ist auf die Ruhrkohle, auf den Ruhrkohle angewiesen. Das ist hundert- und tausendmal der deutschen Öffentlichkeit gelagt worden. Aber wir trösteten uns mit dem Glauben an den Widerstand Englands, das einen solchen Machtzuwachs der französischen Industrie niemals zugeben würde, weil das die wirtschaftliche wirtschaftliche und damit auch politische Bedrohung Englands bedeuten würde. Wir leben nicht, werden entscheidenden Widerstand England diesem französischen Plan heute noch entgegenzusetzen kann. Nicht England ist imlande, die Rheinlande und das Ruhrgebiet sind in dieser geplanten französischen Abhängigkeit zu beinhalten; im Besonderen dazu sind wir nur allein, wenn wir in ge-

Heberfälle.

Leipzig, 18. Oktober. Mächtige Heberfälle haben sich in Leipzig stattgefunden und zwar wurde dem Einwohnere...

Einführung eines Geistes. Einigen, 18. Oktober. Am Sonntag fand die feierliche Einführung des bisherigen Hülfspredigers E. H. Abel in das Amt des zweiten Geistlichen unserer Gemeinde statt...

Aus Provinz und Reich

Ein deutsches Kriegsschiff in Schweden zu Besuch. Stockholm, 18. Oktober. Das deutsche Viniensschiff 'Dannover' ist heute Vormittag hier eingetroffen. Es grüßte die schwedische Flotte...

Ein holländischer Dampfer gesunken. Rotterdam, 19. Oktober. Der holländische Dampfer 'Cornelius' ist bei Grundfallen gestrandet und gesunken. Man vermutet, daß die Besatzung von 29 Mann umgekommen sei.

Der Untergang der 'Sammonia'. Hamburg, 19. Oktober. Das Seemann Hamburg fällt am Mittwoch seinen Spruch über den Untergang des Sappas-Dampfers 'Sammonia'. Der Spruch stellt fest, daß die Schiffsführung keine Schuld an dem Unglück trage...

Neue Erhöhung des Papierpreises. Berlin, 19. Oktober. Der Preis für Zeitungspapier ist mit Wirkung vom 16. Oktober von 83,00 Mark auf 99,50 Mark für das Kilogramm erhöht worden.

Niederbrand in Bamberg. Bamberg, 18. Oktober. Auf dem Volkssplatz brach ein Zirkus Busch aus unbekannter Ursache ein Brand aus, der einen Schaden von zehn Millionen Mark anrichtete.

Nachbarschaft. Nürnberg, 19. Oktober. Dem 'Fränkischen Kurier' zufolge haben der Porzellanfabrikbesitzer Decker sowie ein gewisser Meißel einen in einem hiesigen Hotel wohnhaft gewesenen sehr wohlhabenden Holländer namens Engelmann aus Mitleidenschaft gerettet...

Furchtbares Familien drama. Kempten (Allgäu), 18. Oktober. Ein furchtbares Familien drama in Kempten hat in dem dortigen schmerzlichen Doppelselbstmord Anton Scherer seine Schmeiße mit einer Art niederschlag. Der zu Hilfe eilende Vater unterlag im Sandgemenge und wurde von dem Wütenden durch einen Kehricht getötet.

Ein Gemeinderat wegen Betrugs verhaftet. Halle a. S., 19. Oktober. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft sind in Halle an der Weiser der sozialdemokratische Gemeinderat und mehrere Gemeinderatsmitglieder unter der Anschuldigung des Betruges, der Verdeckung und der Urkundenfälschung verhaftet worden.

Ein Auto von einem Güterzuge zertrümmert. Chemnitz i. Sa., 18. Oktober. Am Dienstag nachmittag wurde in Reuditz ein Reiseauto des Generaldirektors Emil Nibel aus Chemnitz, des Gründers der Stadt- und Federeten Aktien-Gesellschaft Emil Nibel, von einem Güterzuge an einem Straßenübergange erfasst, etwa 40 Meter weit mit fortgeschleift und vollständig zertrümmert.

Aus der Leipziger Stadtratsversammlung. Leipzig, 18. Oktober. In der heutigen Sitzung der Stadtratsversammlung wurden weitere bedeutende Mittel, die zur Erhöhung der Löhne der städtischen Arbeiter benötigt werden, bewilligt.

Englischer Reform im motorischen Flug. London, 18. Okt. Von dem englischen Flieger R. A. H. wurde am Dienstag im Gleitflug ein neuer Reform aufgestellt; er blieb nämlich eine Stunde 53 Minuten in der Luft. Auch die französische Schiffsleitung ist damit überholt.

Letzte Depeschen Die französischen Reparationsverhandlungen.

Paris, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) 'Clio de Paris' schreibt: Eine neue Beratung der französischen Sachverständigen hat gestern im Kabinett des Ministerpräsidenten stattgefunden. Man scheint sich dahin geeinigt zu haben, die Reparationsforderungen nicht in ihrem ganzen Umfang vor die Reparationskommission zu bringen.

Eiliger fordert die Präsidentenwahl. München, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Reichspräsident Eberhard hat an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in dem der Verzicht der Reichspräsidenten auf die Wiederwahl für die Reichspräsidentenwahl vorgeschlagen wird.

Der heutige Dollarkurs: 3200. Berlin, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Der Dollar notierte heute vorbörslich 3100-3200, mittags 12 Uhr 3200.

Friedenskonferenz in Lugano. Paris, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die griechisch-türkische Friedenskonferenz wird nunmehr ziemlich sicher in Lugano abgehalten werden. Vorausgesetzt wird ein verständnisvoller Einverständnis der Beteiligten.

Neuer 750 Milliardenkredit. Wien, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die österreichische Regierung hat am Mittwoch in der Nationalversammlung neuerdings eine Kreditermächtigung, diesmal mit 750 Milliarden Kronen, in Anspruch genommen.

Südamerikanische Gegenleistungen. Wien, 19. Oktober. (Eigener Drahtbericht.) Die südamerikanischen Nationalitäten sind mit dem Belgrad telegraphisch, gemeinsam mit dem Bunde der vereinigten südamerikanischen Nationalitäten beschlossen.

Mitungen an Erz und Edelmetalle. Zlaty, 17. Oktober. Gegenwärtig werden in unseren Nachbarländern von einer Charakterisierung der Mitungen an Erz und Edelmetalle angefangen.

Vor den Augen seiner Frau getötet. Halle, 17. Oktober. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am 17. Oktober. Ein Zutrittskontrolleur aus Bernburg hatte mit seiner Frau einen Ausflugsausflug gemacht.

Schwerer Kraftwagenunfall. Krefeld, 17. Oktober. Ein mit 5 Personen besetzter Kraftwagen verurteilte Sonntag nachmittag auf der Fahrt nach Köln bei Dormagen einen Radfahrer auszuweichen.

Sonntagsarbeit zugunsten der Armen. Liebenwerda, 17. Oktober. Die Delegierten der Grube Klara Eintracht Braunkohlewerke in Welzow beschloß, zugunsten der Arbeiterinnen im Kreise Spremberg an einem Sonntag eine Arbeitssitzung zu veranstalten.

Der Widerer Mündenheim erschossen. Venedig, 17. Oktober. Wegen der Zunahme des Widererwiderens sind hier zwei Postbeamte Nationalisten worden. Am Donnerstag früh trafen sie bei hartem Nebel zwei Widerer an, die sie an sich herankommen ließen.

Englischer Reform im motorischen Flug. London, 18. Okt. Von dem englischen Flieger R. A. H. wurde am Dienstag im Gleitflug ein neuer Reform aufgestellt; er blieb nämlich eine Stunde 53 Minuten in der Luft.

Handel und Verkehe. Berlin, 18. Oktober. In der Haltung der ausländischen Zahlungsmittel hat sich seit Dienstag nichts Besonderes geändert. Die Tendenz bleibt fest, wenn auch das Geschäft ungemessen stark zusammengedrückt ist.

Öffnung der Börse ungelegt: Auszahlung Holland mit 11.000 Mark, London mit 12.650 Mark, Schweiz mit 53.600 Mark, Paris mit 21.600 Mark, Belgien mit 13.400 Mark. Von diesen wurden gehandelt: Niederländische Noten mit 3,85 Mark, polnische Noten mit 27,25 Mark, rumänische Noten mit 1700 Mark und ungarische Noten mit 93 Mark.

Stellenbörse weit feil. Berlin, 18. Oktober. Die Kaufaufträge des Inflationsbeginns nachzulassen. Die fällbare Verteilung des Geldmarktes hat einen mächtigen Einfluss auf die Stellenbörse ausgeübt.

Am stärksten drückte die Realisation auf den Montanmarkt, wo verhältnismäßig ganz erhebliche Aufschläge zu verzeichnen waren, während in Waggonfabriken und in den Fabriken der Maschinen- und Motorfabriken sich durchgehende erhebliche Kursrücksetzungen einstellten.

Am stärksten drückte die Realisation auf den Montanmarkt, wo verhältnismäßig ganz erhebliche Aufschläge zu verzeichnen waren, während in Waggonfabriken und in den Fabriken der Maschinen- und Motorfabriken sich durchgehende erhebliche Kursrücksetzungen einstellten.

Inländische Anleihen zeigten gute Haltung unter Versorgung von 3/4 Proz. Reichsanleihen und 4 Proz. Staatsanleihen. Die in etwa 5 Prozent höher stellten sich. Am stärksten drückte die Realisation auf den Montanmarkt, wo verhältnismäßig ganz erhebliche Aufschläge zu verzeichnen waren.

Produktmarkt. Berlin, 18. Oktober. Bauernmarkt (Richtamt) Drahtgitter, Weizengetreide 1350-1425, Weizengetreide 1300-1425, Roggengetreide 1350-1400, Weizengetreide 1250-1300, Hafer 1500-1550, handelsüblich 800-820, Getreide 870, Ackerbohnen 3600-3800, Weizenfutter 4000 bis 4200, Weizenfette 3600, Wintererbsen 2900, Erbsen 2900, Gerste 2700, Weizenfette 2800, Salzfutter 1700, Semmelbrot 2800, Mehl 2800, 50 kg. einfaß. Verpackung Alles ab Verabreichung.

Mittagsbörse. (Mittlich) Weizen märz. 6700 bis 6900, meßig. 6700-6800, Roggen märz. 6100-6200, vom. 6100-6200, Gerste, Sommer. 6200-6350, Safer märz. 6000-6150, vom. 6000-6150, Weizen 6500-6550, Weizenmehl 17800-19000, Roggenmehl 16000-16800, Weizenfette 3200-3300, Roggenfette 3300 bis 3350, Hafer 7300-7500, Erbsen, Victoria 10000 bis 10500, kleine Erbsen 9000-9500, Lupinen, blaue 9500 bis 10000, gelbe 4500, Kapseln 2900, Weizenfette 3000, Zuckerrüben 3900 bis 4100, Zerkmalfe 2000-2100.

Berliner Viehmarkt vom 18. Oktober. 3466 Rinder, 1300 Lämmer, 4815 Schafe, 5734 Schweine, 265 Schweine aus dem Meiereigebiet, 81 Fiegen. Rinder: A) 1000-15000, B) 8000-9000, C) 7500; Kühe und Kälber: a) 1000-12000, b) 1000-12000, c) 8000-9000, d) 6000-7000, e) 5500, Ferkel: 6800-7000; Lämmer: 15000-16000, c) 13000-14000, d) 10500-12000, e) 8000-9500; Schafe, Stamm: a) 10000-12000, b) 8500 bis 10000, c) 5500-7500; Schweine: a) 29000-30000, b) 27000-28000, c) 23000-25000, d) 21000-22500, e) 17000-19000, f) 15000, Zonen 22000-25000.

Ungewohne Verbeserung. Wie überhaupt die Preise für Vieh in den letzten Monaten beträchtlich gestiegen sind, haben auch die Preisverbeserung eine gewaltige Preissteigerung zu verzeichnen: Auf den Märkten nimmt der Handel trotz dieser hohen Preise einen betriebliebenden Verlauf und der Auftrieb in Weiz., Acker-, Futter- und Viehpreisen ist der Nachfrage entsprechend genügend.

Berliner Getreidemarkt vom 18. 10. Butter: Die Zufuhren werden immer geringer, wogegen die Nachfrage unverändert dringlich ist. Die Nachfrage ist daher weitgehend fest. Die heutige amtliche Notierung ist pro Pfund I. Qualität 450 Mark, II. Qualität 430-440 Mark, Margarine: Die Preissteigerung um 107 Mark pro Pfund, die auf einen Dollarkurs von 3000 Mark fakturiert war, erhebt sich als bis auf 4000 Mark und für beste Sorten und Zusätze bis auf 5500 Mark pro Pfund. Diese hohen Preise zeigen sich nicht nur in den Preisen für Butter, sondern auch in den Preisen für Mehl, Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Erbsen, Lupinen, Kapseln, Weizenfette, Roggenfette, Haferfette, Weizenmehl, Roggenmehl, Hafermehl, Gerstemehl, Erbsenmehl, Lupinenmehl, Kapselmehl, Weizenfutter, Roggenfutter, Haferfutter, Gerstefutter, Erbsenfutter, Lupinenfutter, Kapselfutter, Weizenfett, Roggenfett, Haferfett, Gerstefett, Erbsenfett, Lupinenfett, Kapselfett, Weizenmehl, Roggenmehl, Hafermehl, Gerstemehl, Erbsenmehl, Lupinenmehl, Kapselmehl, Weizenfutter, Roggenfutter, Haferfutter, Gerstefutter, Erbsenfutter, Lupinenfutter, Kapselfutter, Weizenfett, Roggenfett, Haferfett, Gerstefett, Erbsenfett, Lupinenfett, Kapselfett.

Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und

Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und

Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und

Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und

Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und

Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und

Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und

Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und

Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und

Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und

Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und

Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und

Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und

Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und

Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und

Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und Beantwortliche Redaktion: Wolff, Dr. und prof. Zell: E. Bah. - Sport: M. Hoppe. - Anzeigen: A. Rang. - Druck und Verlag: Verleger Dr. und

Die zweite Frau.

Roman von Anna Seyffert-Klinger.

(69)

(Nachdruck verboten.)

„Sie sind sehr gung, Herr Baron, uns zu detehren.“
 sagte Beate mit Humor, „hoffentlich sind Sie nicht turg-
 fällig. Ich für meinen Teil kann mich auf meine Augen
 noch gut verlassen und komme nicht in Gefahr, Fabel-
 wesen zu sehen.“

Jrmgard zwang sich zu einem Nicken, das wie
 matter Sonnenschein über ihr blaßes Gesicht leuchtete.
 „Es tut mir aufrichtig leid, Herr Baron, daß ich
 durch mein Ungeheiß eine so unliebsame Störung ver-
 ursache.“

„Es wäre unrecht, wollte man Sie dafür verantwortlich
 machen, Fräulein Jrmgard dergleichen kann jedem passieren.
 Aber wenn Ihr väterlicher Freund Ihnen einen Kat geben
 darf, so streben Sie danach, dieses empfindsame, eigenwillige
 Wesen abzuliegen, es paßt nicht zu Ihrer herzigen Per-
 sönlichkeit.“

Die Zurechtweisung, trotzdem sie in einer durchaus
 liebe würdigen Form erteilt wurde, verletzte das junge
 Mädchen tief, und als sie noch nach einer Antwort suchte,
 legte ihr schmeichelnd ein Arm um ihre Taille, ein Karfunkel
 wies er sie an, das ihr ebenso antipatisch war wie die
 Best, u. welche es austratete.

Jrmgard brauchte nicht erst in das spöttlich lächelnde
 Gesicht zu sehen, sie wußte, daß Julie hier als Liebes-
 würdige, nachsichtige Person d. gelten wollte. Er gerader,
 war offener Sinn aber keine sich gegen dieses falsche
 Spiel auf, und ihre Abneigung mochte sich nur allzu deut-
 lich in ihren Zügen.

Sie befreite sich mit einer raschen Bewegung aus der
 Umarmung ihrer Stiefmutter, daß er nicht mehr die sich ein-

knopf ihres Armeits in Julius kostbare Spiegelnur,
 die einen großen, häßlichen Riß bekam.
 Julie hatte sich vollständig in der Gewalt. Am liebsten
 würde sie laut aufgeschrien haben. Was galt der Ber-
 schmerberin der Verlust einiger Tausende! Sie hoffte, Bew-
 nächst noch wertvollere Spigen zu fragen.

Der kleine Zwischenfall kam ihr hochgelegen. „Herr
 Baron, Sie hatten heute Gelegenheit, zweimal das un-
 beherrschte und rücksichtslose Verhalten meiner Stiefmutter
 zu beobachten,“ sagte sie mit Würde, „ich hoffe, Sie sprechen
 mich von dem Vorwurf der Lieberbreitung frei.“

„Ich kann Sie nur in Fräulein Jrmgard's Namen um
 Entschuldigung bitten, gnädige Frau.“

„Aber, Herr Baron, durchsahen Sie denn nicht, daß
 dies ein beabsichtigtes Spiel ist, in Eigne gesetzt, um mich
 vor Ihnen herabzulügen? Auch damals, als Ihre Großmutter
 mich vor Gefährlichkeit beharrte, belog und täufelte meine
 Stiefmutter alle, nur um mich zu vernichten.“

„Im Gegenteil,“ untertrach Julie sie mit einer klaffenden
 Ruhe, die vorteilhaft von Jrmgard's Empörung abstrah,
 „ich hätte Beate für keine Schuld erbringen können,
 die selbst die höchste Kaution zur Unmöglichkeit gemacht
 hätten. Ich schwieg, aber hier will ich doch einiges offen-
 baren, nur, damit Sie, Herr Baron, mich nicht für eine
 Verleumderin halten.“

Sie schloß tief Atem und trat so dicht zu Jrmgard
 heran, daß sie der Spitze ihres Zeigefingers des
 Mädchens Schulter berühren konnte.
 „Leugne es, daß du nächstherweise in das Arbeits-
 zimmer meines Vaters eingedrungen bist, während die
 Herrschaftsel alle bekannten Eingänge sperren. Durch die
 Expedition gelangst du hinein, du scheufst dich nicht,
 aus dem Schreibtisch, in dem Banknoten und Juwelen
 aufbewahrt liegen, zu nehmen, was dir gefiel. Wie eine
 gewöhnliche Diebin raubst du das Geheimfach aus, und
 als dann die Polizei, welche hier beobachtet hatte, ins
 Haus drang, fühltest du dich als hätte die Hundebelaur

geschlafen, und immerher lauter du die Beamten aus und
 machtest dich läufig über sie!“

Jrmgard's Gesicht war so bleich wie das einer Toten.
 „Woher weißt du,“ stammelte sie, „woher?“

„Darauf kommt es nicht an! Sprich ich die Wahr-
 heit, ja oder nein?“

„Nicht so ganz,“ rang es sich von des Mädchens
 farblosen Lippen, „denn ich nahm nur einen an mich ge-
 richteten Brief aus dem Schreibtisch, Papas letzten Brief,
 den unberufene Augen nicht sehen dürfen.“

„Jrmgard,“ rief nun Liebenau entsetzt, „Sie wollen doch
 nicht etwa zugeben, in jenem gerichtlich geschlossenen Zimmer
 gewesen zu sein? Es ist unentbehrlich!“

„Ich kann es nicht leugnen,“ gestand sie flüsternd,
 „aber von Mamas Geheimnissen, die mir ja gehören, mein
 persönliches Erbe sind, habe ich nichts angerührt, das werden
 Sie mir doch glauben.“

Ihr blaues Auge wollte in dem Gesicht des Barons
 lesen, aber er hatte sich schon abgewandt und sah Jrm-
 gard nicht wieder an.
 Fünf Minuten später fuhren die Schiffe vor, aber
 Baron Liebenau gab den Damen nicht wieder das Geleit
 bis zu deren Wohnung.

Beate und Jrmgard saßen allein in dem eleganten
 Gefährt.
 „So sprich doch nur ein Wort, Kind,“ sagte, was vor-
 gefallen ist,“ drang Beate auf ihren Liebling ein. „Dieser
 furchtbarste Anbruch, die feste Haltung des Barons lassen
 auf ein ernstes Gewürnis schließen.“

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Oetker's
 Fabrikere

sind Ganzleistungen küchenehemischer Er-
 rungenschaften u. werden von erfahrenen Haus-
 frauen als Perlen im Köchenschatz bezeichnet.

Die bekanntesten Marken sind:
 Dr. Oetker's Backpulver „Backin“
 Dr. Oetker's Vanillin-Zucker
 Dr. Oetker's Pudding-Pulver
 Dr. Oetker's „Gustin“
 Dr. Oetker's Milcheiweiß-Pulver
 Dr. Oetker's Rote Grütze
 Dr. Oetker's Einnache-Hülfe
 u. s. w.

Dr. A. Oetker
 Bielefeld.

Herzlichen Dank!
 für die Aufmerksamkeiten zur
 Verlobung unserer Kinder
 Familien
Wolter. Grahmann.

SARRASANI
 Europas größte Schau, kommt
 demnächst in ungeeilt em Umfange
 u. unter persönlicher Leitung des
 Direktors Hans Stosch-Sarrasani
 nach Merseburg und erbittet an
 die derzeitige Adresse in Weiben-
 teils folgende

OFFERTEN:
 Gesamte Fozage für 300 Tiere,
 Futtermittel aller Art, Hafer,
 Han, Stroh, Kleie, Abfallfleisch
 für 30 Kanubiere (verederte
 Kinder u. Pferde, die für mensch-
 liche Nahrung unbrauchbar sind)
 Zimmerl-Arbeiten, Podien-
 baut, Sägemehl, Lehm, Wasser-
 leitungs-Montage, Druckerei-
 Arbeiten, Benzol, Zammer für
 200 Mitglieder des Personals.

VEREINIGTE THEATER
 Kammer-Lichtspiele | Modernes Theater
 K. Ritterstrasse 3. Tel. 529. | Gr. Ritterstrasse 1.

Programme von Freitag bis Montag:
Hafenlore! I. Teil.
 Ein Sittenbild aus St. Pauli
 von ergreifender, überwältigender
 Wirkung. Mit zitternder Ungeduld
 folgt der Zuschauer den lebens-
 wahren Bildern.
 Hauptdarstellerin: Maria Zolanka

Der glühende Kristall!
 6. Teil:
Unheimliche Mächte!
 Gewaltiger, spannender amerikan.
 Sensations Film in 6 Akten.
 Dieser letzte und schönste Teil
 bringt die Lösung der ganzen
 spannenden Handlung.

Mahesi!
 Spannender Filmroman in 6 Akten.
 Verfaßt von André d. Lorde und
 Henri Bauche. Ein ergreifendes
 Filmspiel von Liebe und Haß.

Ab 10. November: Der Graf von Monte Christo.

Familien-Nachrichten.
Verlobt. Josef Koch mit
 Albert Groh, Weigenfels;
Verheiratet. Wille Böb-
 land und Frau Wida
 geb. Kriegelbeil, Schöden
 Geförden. Hermann
 Kupka, Schöden; Emilie
 Paritz, 37 Jahr, Schöden;
 Karl Klinger, 27 Jahr,
 Carsdorf.

Bekanntmachung.
 für Steuerpflichtige aus Lützen und Um-
 gegend wird im
Rathaus zu Lützen
 Dienstag, den 24. Oktober 1922 von
 vormittags 9 1/2 bis nachmittags 2 Uhr
 von Beamten des Finanzamts ein
Steuerbesprechtag
 abgehalten werden.
 Die Herren Gemeinde- und Ortsvorsteher wollen
 diese Bekanntmachung in ordentlicher Weise ver-
 öffentlichen.
 Merseburg, den 11. Oktober 1922.
Finanzamt.

Freiwillige Auktion!
 Sonntag, den 21. Oktober, vormittags
 10 Uhr, verfertige ich im Gasthaus „Zur Finken-
 burg“ hier, öffentlich meistbietend gegen Bar: Modernes
 Büffet (Nußbaum furn., Eiche), Mahagoni-
 Schreibtisch mit Aufsatz, Schreibpult, Küchen-, Näh-
 tisch-, und and. Tisch, Stühle, Kommode, Schreib-
 tischel, Cigaretten, Bettstellen mit und ohne Matz,
 Kinderbettstelle m. Matz, Einolnenläufer, andere
 Gegenstände; ferner Kleidungsstücke (sagt neues
 Kostüm, fast neues Coulanow mit Hoje), Schuhwerk
 (u. a. 1 Paar neue halblange Stiefel); Schlafdecken,
 Bettzeug, Geldkist., 1000 G. Zigaretten.
 Albert Franke, Beed. Auktionator, Linden Nr. 11.

**Die Sperrung
 der Zeserbrücke**
 in Cokenben wird auf-
 gehoben.
 Der kommissarische
 Amtsvorsteher.
 Die folgende
Gemeindejagd
 soll Dienstag, den 7. No-
 vember d. 22., nach-
 mittags 3 Uhr, im Ge-
 höf Blumke, zu dem im
 Termin bekannt zu machenden
 Bedingungen verpöcht-
 et werden.
 Rößigau.
 Der Gemeindevorsteher
 Fr. Osge.

Stroh
 kauft laufend
 jeden Posten
**Leipziger Weizen-
 Angeleihaus**
 Leipzig, Lindenau.
 Schlegelstr. 164.
 Fernspr. 43187.

Verbrennungs-Särge
 aus Metall und Holz, sowie großes Lager
eichener und kieferner Postensärge
Metal-Särge
 Sarg-Magazin von
O. Scholz Ww., Merseburg
 Gothardstr. 34. — Telefon 458.

Gebraucht. Leppich
 ca. 2 x 2 1/2, aus Privat
 in Privat zu kaufen ge-
 sucht. Offerten unter H.
 Nr. 1337 an Expedi-
 tionsstelle dieses Blattes.
Kanonenofen.
 gebraucht, jedoch gut
 erhalten, zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe
 unter A H 20 an die
 Expedition dieses Blattes

**Eine lebende grüne
 Schildkröte**
 mittlere Größe, zu ver-
 kaufen. Näheres in der
 Geschäftsstelle dies. Bl.
Suche aus Not
 für mein 2jährig. 2wöchigen
gute Eltern.
 Näheres in der Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Most.
 Eine gute deutsche Schokolade

Ein Zimmer
 für Bürozwecke, eventl.
 auch ohne Einrichtung, für
 kurze Zeit gesucht. Ange-
 bote unter 309/21 an die
 Geschäftsstelle dieser Ztg.

Hier sucht
1 oder 2
möbl. Zimmer.
 Off. Angeb. unter 306/21
 an die Exped. des Tagbl.

Möbliert. Zimmer
 für einen Herrn
 (Büroingenieur)
 gesucht. Angebote
 erbet. unter 308/21
 an die Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
 für sofort gesucht. Offerten
 unter K. H. 392
 an die Geschäftsst. d. Bl. Expedition dieses Blattes

Möbliertes Zimmer
 für sofort gesucht. Offerten
 unter K. H. 392
 an die Geschäftsst. d. Bl. Expedition dieses Blattes

**2 Zimmer-
 Wohnung**
 mit Küchenbenutzung zu
 mieten gesucht. Angebote
 unter „Schödenburg“
 an die Geschäftsstelle dies.
 Blattes erbeten.

**2 tüchtige
 Borarbeiter**
 für Erdarbeiten und Stein-
 mauerarbeiten gesucht. Zeugnis-
 abschriften und Referenzen erbeten
 unter 311/21 an
 die Expedition d. Bl.
 Schriftl. Hermandt
 d. Valls-Verl. Mühlentor 1101

Beilage zu Nr. 246 des Merseburger Tageblattes

Donnerstag, den 19. Oktober 1922

Probleme der Lohnpolitik.

Für die Preisgestaltung sind zur Zeit im wesentlichen zwei Faktoren maßgebend: der Stand der Äcker und die Lohnhöhe. Trotz des in den letzten Tagen erfolgten Anstiehs der Weizen hat sich die Beobachtung machen lassen, daß die Deutschen nicht so schnell getrieben sind wie die Öhne, daß vielmehr die Entlohnung der Arbeiter den Preis der Weizen vorantreibt. Aus diesem Grunde sind zur Zeit die Öhne als ausschlaggebend anzusehen für die Preisbildung, zumal die Öhne in jedem Produkt mehrfach zum Ausdruck kommen und weil vielfach in der Lohnbemessung die Zukunft vorausgenommen wird, was die Preise natürlich noch über das sonst einwirkende Maß in die Höhe treiben muß, eine Beobachtung, die sich besonders an der Entlohnung der Kleinrentner und der Kleinbauern betriebe machen läßt. An den hier liegenden preistreibenden Momenten trifft die Arbeiter in beträchtlicher Teil der Schuld, da sie in der Jagd nach Ware ohne Rücksicht auf die gefährlichen Folgen ihres Verhaltens auch unbedingten Lohnforderungen gegenüber eine viel zu große Nachgiebigkeit beweisen haben. Sie konnten das von ihrem privatrechtlich-gesellschaftlichen Gesichtspunkt aus betrachtet — solange tun, wie die Kaufkraft im Innern ungeschwächt war und solange die Inlandspreise unter den Weltmarktpreisen lagen. In beiden Dingen ist jedoch letzten ein grundlegender Umstoß eingetreten, der entsprechende Maßnahmen auf der Lohnpolitik haben muß. Diese ist nicht mehr allein Sache der nächstbeteiligten Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern sie ist wegen ihrer Wichtigkeit jetzt Sache der Allgemeinheit geworden.

Die Lohnpolitik der nächsten Zukunft muß ein negatives und positives Ziel haben. Das negative Ziel besteht darin, die Öhne nicht höher zu setzen, als es dem tatsächlichen Stande der Verhältnisse entspricht. Die Öhne sollen wohl die notwendigen wirtschaftlichen Bedürfnisse der Arbeitnehmer befriedigen, sie dürfen jedoch nicht eine Höhe erreichen, die unsere wirtschaftliche Lage weiter verschlechtert. Besonders ist hier zu erwähnen die Unmöglichkeit der Bewilligung der Goldmarklöhne und der gleichenden Lohnsätze, die der Bevölkerung Deutschlands, die unsere frühere Lebenshaltung nicht mehr gestattet, nicht entsprechen und die den Widerstand des Einzelnen gegen die Preisermehrung, die die Preisermehrung bis ins unendliche weiter treiben, wie wir an Lehrern gesehen haben. Da aus diesem Grunde die Arbeitnehmer keinen Anspruch auf Goldentlohnung haben, ist es selbstverständlich, daß sich auch die Unternehmer vor allem nicht in der Befürchtung der Auslieferung von Goldmark- oder Devisenerhöhungen usw. erheben dürfen. Das positive Ziel hat zu bestehen in dem Bestreben, die Leistungen des Einzelnen und der Volkswirtschaft möglichst zu steigern und die Betriebe zur Aufrechterhaltung ihrer Konkurrenzfähigkeit wirtschaftlich möglichst rentabel zu gestalten. Deshalb muß in Zukunft viel mehr als bisher das Leistungsprinzip mit dem Lohn in Verbindung gebracht werden. In die Praxis übertragen heißt das, daß die Lohnhöhen in erster Linie nicht den Angehörigen und Gehilfen, die sich schon jetzt eines verhältnismäßig recht guten Einkommens erfreuen, aufzählen dürfen, sondern den verheirateten Arbeitern mit großer Familie und

den Hausarbeitern. Unvermeidlich ist auf die Dauer, daß zur Ermöglichung der erhöhten Lohnzahlungen die Arbeitszeit wieder intensiver, unter Umständen auch länger gehalten wird.

Daß die hier gemachten Ausführungen manchem nicht gefallen werden, ist sicher. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß andere Wege der Lohnpolitik unmöglich zu positiven Erfolgen führen, sondern uns nur immer tiefer ins Elend bringen können.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 18. Oktober. Auf der Tagesordnung stehen zunächst die Interpellationen Herrg (Deutschnational) über die Erhebung der Bekleidungssteuer im Zirkus Busch und Marx (Zentrum) über die Vor der deutschen Wissenschaft. — Sie sollen, die Innenminister Dr. Kaehler mittel, in der vorgeschriebenen Frist beantwortet werden.

Es folgte die dritte Beratung des Gesetzentwurfs zur Änderung der Verordnung über Lohnpfändung. Zur Zeit sind von dem Lohnneinommen des Schuldners 12 000 Mark ohne weiteres der Pfändung entzogen. Die Grenze soll jetzt auf 100 000 Mark heraufgesetzt werden. — Reichsjustizminister Dr. Madrich stellt auf eine Anfrage des Abg. Morath (Deutsche Volkspartei) mit, daß eine Vorlage über die Pfändungsgrenze für Beamte dem Reichskabinett zugegangen ist. Der Gesetzentwurf wird dem Rechtsausschuß überwiesen.

Es folgt dann der Gesetzentwurf zur Ergänzung des Besoldungsgesetzes, der die schon mitgeteilte, mit den Parteien vereinbarte Neuregelung der Beamtenbesoldung bringt. Abg. Eichhorn (Komm.) stellt fest, daß die oberen Beamten das Sechsfache von dem bekommen, was der untere Beamte erhält. — Die Vorlage geht an den Hauptausschuß. Auf der Tagesordnung steht dann die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über:

Die Regelung des Verkehrs mit Getreide

aus der Ernte 1922. Danach beträgt der Preis für das erste Drittel der Umlage für Roggen 20 500, für Weizen 22 500, für Gerste 19 000 und für Hafer 18 000 Mark je Tonne. — Da der Ernährungsausschuß noch nicht amtsend ist, tritt um 3 Uhr eine halbstündige Verhandlungssitzung ein.

Um 4 Uhr wird die neue Sitzung eröffnet. Reichsernährungsausschuß Herrg erklärt, daß bei der Festsetzung der Preise für das erste Umlage-Drittel die katastrophale Geldentwertung nicht vorausgesehen war. Die jeweilige Negierungsvorlage, die die damals festgesetzten Preise für das Umlagegetreide erhöht, trage diesen veränderten Verhältnissen nur in bescheidenem Maße Rechnung. Das Mißverhältnis zwischen Marktpreis und Umlagepreis habe dazu geführt, daß sich die Welterzeugnisse verzögerten. Wenn er als Ernährungsausschuß für eine Erhöhung des Umlagepreises eintrete, so tue er es nur aus Sorge um die Brotversorgung.

Abg. Dr. Herrg (Verenigte Sozialdemokraten): Die Beschäftigten sind bei weitem nicht so getrieben, wie die Getreideexportpreise, ja, die Preise sind in der letzten Zeit

über den Weltmarktpreis gestiegen, weil die Landwirtschaft das Getreide zurückhält. Nicht schlechte Ernte, schlechtes Wetter und anderes sind an der Verzögerung schuld, sondern der schlechte Wille der Landwirtschaft.

Abg. Schiele (Deutschnational): Die Landwirtschaft hat ihre Schuldigkeit mehr getan als die hinter Dr. Herrg stehenden die Getreidepreise. Der Landwirt könne bei dem Umlagepreis einfach nicht liefern. In der Provinz Sachsen müßte im Durchschnitt jede Wirtschaft noch 16 Kilo zukaufen, wenn die Umlage voll erfüllt werden sollte. Der Redner bedauert die politische Verzögerung. 12,5 Milliarden Mark hat die Landwirtschaft mit der Umlage im vorigen Jahre geworft. Bei dem jetzigen Umlagepreis würden es 250 Milliarden Mark sein und bei dem jetzt beantragten Preise immer noch 215 Milliarden Mark. (Hört, hört! rechts.)

Darauf wird die Beratung abgebrochen. Die Vorlage soll bereits am Donnerstag im Ausschuß behandelt werden.

Nächste Sitzung: Donnerstag, nachmittags 2 Uhr: Weiterberatung, Anfrage der Abg. Kretschmer (Demokrat) und Marx (Zentrum) über die Kleinrentner-Fürsorge. — Antrag des Abg. Müller (Soz.) auf Änderung der Einkommensteuer.

— Interpellation des Abg. Dr. Strejeman (Deutsche Volkspartei) über die Vorgänge vor dem Zirkus Busch. — Schluß 6,15 Uhr.

Preussischer Landtag.

Berlin, 18. Oktober. In der heutigen Sitzung wurde zunächst die zweite Beratung des Gesetzentwurfs über die Errichtung eines Provinzialsynodalverbandes Grenzmark Posen-Westpreußen ohne Aussprache erledigt. Der Entwurf ist mit den bürgerlichen Stimmen gegen die Stimmen der Sozialisten und Kommunisten mit nur knapper Mehrheit angenommen.

Es folgt die gemeinsame Beratung der großen Anfrage der Kommunisten über das Grubenunglück auf Jage Helena-Amalie im Bergrevier Essen am 31. Mai dieses Jahres, dem 18. Tage und 29 Schwerverletzte zum Opfer fielen und über den Antrag der Kommunisten über die Anstellung von Grubenkontrolleuren.

In der Begründung der Anfrage führte Abg. Sobotta (Komm.) aus, daß auch dieses schwere Grubenunglück wieder voll und ganz auf das Schuldkonto des bürgerlichen Schiens der rücksichtslosen Ausbeutung der Arbeiterklasse gehöre. Die Unternehmung habe das Vorhandensein schwerer Mißstände ergeben.

In der Beantwortung der Anfrage erklärte Abg. Hagemann (Zentrum), daß das Zentrum dem Antrag auf obligatorische Einführung von Grubenkontrolleuren nicht zustimmen könne. Das Betriebsratsgesetz reiche aus. Die Arbeiter müßten nur von den Rechten, die sie haben, vollen Gebrauch machen.

Abg. Eiter (Soz.) protestierte gegen leichfertige Verwendung von Dynamit, das nur bei Beschäftigung durch die Bergbehörde verwendet werden dürfe.

Abg. Brund (Deutschnational): Es ist beklagenswert, daß auch dieses Unglück politisch ausgenützt wird. Abg. Seidel (Deutsche Volkspartei): Anstatt die Ergebnisse der Untersuchung abzuwarten, kamen die Kommunisten schon drei Tage nach der Katastrophe mit einer Interpellation, die die Schuld sofort auf die mangelhafte Verteilung und das Antriebsmittel zurückführte. Davon ist nach dem Meistat der Ermittlungen keine Rede. Mit dem Antrag wegen der Grundermittlungen können wir uns nicht befassen. Schon jetzt sind für die **Erdbebensicherungsmaßnahmen nicht weniger als sechs amtliche Stellen** vorhanden. Abg. Hartmann (Demokrat): Am Dienstag zu dem Kollegen Brund habe ich von parteipolitischen Gesichtspunkten bei der Begründung und Bestätigung der Anfrage und des Antrages nichts mitgenommen, sondern nur den Ausdruck berechtigter Sorge, um die Erhaltung von Menschenleben im Bergbau.

Der Antrag des Abg. Sobotta auf Anstellung von Grundermittlern wird dem Handlungsausschuß überwiesen. Es folgt die Beratung der Lieberichs über die Ergebnisse der anderweitigen Verapachtung der padifret gewordenen und padifret werdenden Domänen sowie die Beratung der Mitteilungen über die finanziellen Ergebnisse der in landlicher Selbstverwaltung befindlichen Domänenbetriebe.

Am 8. Juli 1921 hatten die Sozialdemokraten beantragt, das Staatsministerium zu ersuchen, den Privatdozenten, soweit sie einen Lehrauftrag haben, ebenso wie den Assistenten an den akademischen Instituten die Kinderzulagen zu gewähren. Im Ausschusse für Beamtenfragen hat die Regierung eine ablehnende Erklärung abgegeben. Am 5. Oktober 1922 haben nunmehr die Regierungsparteien einen Antrag eingebracht, das Staatsministerium zu ersuchen, der nachgebende unerträglich gewordenen Zulage einzelner Privatdozenten dadurch abzuheben, daß 1. bedürftige Privatdozenten angemessene Unterhaltungsbeihilfen erhalten werden, 2. bewährte Privatdozenten mehr Aufträge mit Vergütung erteilt werden. Der Antrag wird dem Hauptausschuß überwiesen. Die Beschlüsse zum Gesetz über die Feuerbestattung wird einem besonderen Ausschusse von 21 Mitgliedern überwiesen.

Nächste Sitzung: Donnerstag, mittags 12 Uhr. Anfragen über die Vorgänge vor dem Zirkus Busch.

Politische Rundschau

Das Elend im russischen Hungergebiet.

Gegenüber manchen russischen und ausländischen Meldungen, die von der gänzlichen Lage in dem Gebiete der Hungersnöte der letzten beiden Jahre zu berichten wissen, ist es bedeutsam, festzustellen, daß die Sowjetbehörden nach einer Mitteilung der Moskauer Presse anerkannt haben, daß in Russland ungeheure Flächen vollkommener Unbebauung liegen, und daß eine riesige Zahl von Bauerngütern vollkommen verfallen worden sei. Auch von benachbarten Bauern, die ihre Güter hätten weiterbauen können, haben sehr viele ihre Vorräte und Werkstoffe verkaufen müssen. In den Hungergebieten zählte man heute noch 15 Millionen Menschen die vollkommen ruiniert seien, und für die nicht nur bis zur nächsten Ernte Lebensmittel beschafft, sondern auch ihre Güter wieder herzustellen müßten. Die Sowjetbehörden selbst schätzen die Zahl derjenigen, die bereits im vorigen Jahre Hungerstod gelitten haben, auf 10 pct. der Gesamtbevölkerung, und in den Hungergebieten allein auf mindestens 3½ Millionen Menschen. Sie

geben auch offen zu, daß die Hilfsmittel des Staats nicht ausreichen, um dieses Problems Herr zu werden.

Ein neuer Dorstoß Korjantys gegen die deutsche Minderheit.

Kattowitz, 18. Oktober. In der Dienstagssitzung des Schlesischen Sejm, in der die kürzliche Rede des Warschauer Ministerpräsidenten Nowot zur Erörterung stand, unternahm der Abgeordnete Korjantys als erster Redner der Polen einen neuen nationalistischen Vorstoß gegen die deutsche Minderheit. Er behauptete u. a., daß das deutsche Konsulat in Kattowitz bei dem polnischen Hauptwahlleiter angefragt habe, weshalb die deutscherechts gewählten Abgeordneten noch keine Benachrichtigung erhalten hätten. Er hielt es für bedauerlich, daß das Warschauer Ministerium des Innern in dieser Angelegenheit keine diplomatischen Schritte unternommen habe. Im Interesse des Eigentums der Bevölkerung Polens und auf Grund der bisher von der Polnischschicht geführten Politik verlangte er u. a. sofortige Einführung der polnischen Währung in Ost-Oberschlesien. Als Vertreter der polnischen Minderheit sprach der Abgeordnete Frejzer von Weizsäcker, dessen Ausführungen streng sachlich waren. Er ver sprach erhebliche Mitarbeit der Deutschen; verlangte umgekehrt aber auch vollkommene Achtung aller den Deutschen gewöhnlichen Rechte. Während diese Ausführungen auch die Zustimmung der beiden sogenannten Regierungsparteien, der Nationalen Arbeiterpartei und der Polnischen Sozialdemokraten, fanden, beurteilten die Redner aus ihrerseits die Rede Korjantys. Der Redner der Polnischen Sozialdemokraten teilte u. a. mit, daß sich unter den bei den großen kattowitzer Strahlen verhassten Tumultuanten Angehörige der polnischen Poln. der Eisenbahn und sogar ein Beamter der Baumwollfabrik befanden hätten.

Die Krönungsparodie in Siebenbürgen.

Wien, 18. Oktober. In der ungarischen Nationalversammlung brachte der Abgeordnete Szilagyi die rumänische Krönungsparodie zur Sprache und wies darauf hin, daß Siebenbürgen das rumänische Krönungsparodie nicht getraut habe, weil die Siebenbürger Nationalpartei sich von der Krönungsfeier ferngehalten habe. Die planmäßige Dege und die Regierung, die den König Ferdinand zum König von Groß-Rumänien getraut habe, seien ungesetzlich. Nach Ansicht, wo die Krönung stattfand, seien zwei rumänische Divisionen kommandiert worden, und über die Festlichkeiten durfte an ausländische Blätter nur nach Genehmigung der Bulareßer Geheimpolizei berichtet werden. Es soll daher im Namen der ungarischen Nation gegen die Krönungsparodie Protest erhoben werden.

Stowungung tschechischer Staatsangehöriger aus Rumänien.

Wrag, 18. Oktober. An der tschechoslowakisch-rumänischen Grenze sind nach Blätternmeldungen aus Rajchau etwa 4000 tschechische Staatsangehörige eingetroffen, die aus Rumänien ausgewiesen wurden. Es sind in der Hauptsache Ingenieure, Elektrotechniker, Beamte und Arbeiter, die in den letzten 24 Stunden an der Grenze eintrafen, nachdem ihnen von der rumänischen Polizei eine vierstündige Frist zum Verlassen des rumänischen Staats eingeräumt worden war. Es werden Vorbereitungen getroffen, um sie durch Sonderzüge weiter zu befördern. Die tschechoslowakische Regierung dürfte zu ihren Gunsten intervenieren. Die Ausgewiesenen haben zum Teil ihr ganzes Vermögen und ihre Familien zurücklassen müssen. An amtlicher Stelle werden die Blätternmeldungen als übertrieben bezeichnet; jedenfalls erfolgen aber offizielle Schritte.

Turnen, Spiel und Sport

Die erste Klasse des Saaleganges.

Mit fünf Spielen wurden am Sonntag die Punktspiele in der ersten Klasse des Saaleganges fortgesetzt. Die Resultate waren zum Teil unerwartet hoch. So hier die Olympia gegen Eintracht ein glänzendes Spiel und legte schließlich mit 7:2. Schließlich hoch (7:1) besiegte Ammerdorf auf eigenem Plage über Merseburg die Oberhand und schob sich dadurch dicht an die Spitzengruppe heran. Vier verteilte 99 seinen Spitzenspieler durch einen 2:0-Zieg gegen Halle 1910 erfolgreich. Sportbrüder mußten durch das 1:1-Unentschieden gegen Braunsberg den ersten Verlustpunkt ins Minuskonto legen, während Sportvereinigung in Niesleben abermals das Nachsehen hatte. Die Tabelle zeigt schon eine beginnende Einordnung der Mannschaften in eine Spitz-, Mittel- und Endgruppe; nach Minuspunkten geordnet sieht das Bild folgendermaßen aus:

1. Klasse	Wsp.	Sp.	Mitt.	Endg.	Ziele	Pkte	
						+	-
Sportverein Braunsberg	4	4	—	—	12:1	8	0
Olympia Halle	3	3	1	—	12:3	3	0
Sportbrüder Halle	3	1	1	1	10:5	3	3
Sp. S. Niesleben	4	2	—	—	8:9	4	1
Wsp. Merseburg	4	2	—	—	4:10	4	4
Germania Merseburg	3	1	—	—	6:8	2	4
Halle 1910	3	—	—	—	4:5	2	4
B. G. Braunsberg	3	—	—	—	4:2	2	3
Eintracht Halle	3	—	—	—	4:12	0	6
Sp. Vereinigung Halle	3	—	—	—	1:15	0	6

Stadtbau (Hafen)

Angewandte Bauwerke.

Am nächsten Sonntag vormittag findet auf dem 99er Sportplatz ein Stadtbauwettkampf zwischen den ersten Juniorenmannschaften des Leipziger Sportclubs und des hiesigen Sportvereins 99 statt. Da Leipzig als beste mitteldeutsche Vertretung in dieser Klasse anzusehen ist und 99 andererseits in Leipzig erlittene Niederlagen wieder wettzumachen bestrebt sein wird, dürfte das Spiel regem Interesse begegnen.

Geländelauf des Ortsauschusses für Leibesübungen.

Am nächsten Sonntag veranstaltet der hiesige Ortsauschuß für Leibesübungen einen Geländelauf, offen für die Mitglieder der dem Ortsauschuß angeschlossenen Vereine. Aus diesem Grunde fallen die Fußballverbandsspiele am Sonntag vormittag für die Jugendlichen aus.

vernichtet
Certan Wanzeln
kann Angestellte
bei Angestellten
Ermittlung, Abrechnung, Proben, usw. von Angestellten

Dr. Reppin's Baköle